Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr: Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Eintragung durch unsere Boten (abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal) 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bez. 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage. Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen 8 nachmittags 3 Uhr, Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 3spaltige Zeile auf Textseite 50 Pfg., als Eingesandt Zeile 60 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 3spaltige Zeile auf Textseite und als Eingesandt 80 Pfg. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter kosten 10 Pfennige.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38.

Heinrich Esders
DRESDEN-A.
2 Prager Strasse 2, Ecke Waisenhausstrasse.

Grösstes Spezialgeschäft für Herren-, Knaben- u. Kinder-Garderoben!
Schlafröcke weich und anschmiegend. Grösste Auswahl.
Hausjoppen vornehmste Ausführung. Sämtliche Preislagen.
Herren-Geh-Pelze unerreichte Preiswürdigkeit. Bestes Material.

Nr. 358. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Wahlbewegung, Schiffahrtsabgaben, Landeskulturrat, Dresden und die Dresdner, Gerichtsverhandlungen, Marokko, Ein neues Berliner Museum. | **Sonnabend, 29. Dezember 1906.**

Neueste Drahtmeldungen vom 28. Dezember.

Lage in Frankreich.

Paris. Aus Rom wird gemeldet: Nach der amtlichen Verlautbarung der heute im französischen Senat zur Beratung gelangenden Vorlage über die Ausübung des Gottesdienstes wird der Papst in einem Schreiben an den Kardinal-Erzbischof darlegen, warum auch dieses Gesetz unannehmbar sei und von den Katholiken als null und nichtig angesehen werden müsse.

Paris. Im Departement Savoie wurden sieben Bürgermeister abgesetzt, weil sie sich weigerten, die Sequestration der Kirchen und Pfarreien den Geistlichen bekannt zu geben.

Paris. Der Gemeinderat von Verdun stellte dem Bischof das Kommandanturgebäude zur Verfügung, das von dem in Nichtaktivität versetzten General Pechalodes verlassen worden ist.

Paris. Um den Fortbestand von Seminaren in Form von höheren Unterrichtsanstalten zu ermöglichen, beschlossen Kardinal Richard und zahlreiche Provinzialbehörden, die bezüglichen, in dem letzten Rundschreiben des Ministers Briand geforderten Formalitäten zu erfüllen. Die Seminardirektoren werden demzufolge, wie das „Echo de Paris" berichtet, auf Grund des Gesetzes von 1875 bei der Unterrichtsbehörde die Erklärung betr. die Eröffnung einer höheren Unterrichtsanstalt abgeben.

Zur Lage in Rußland.

London. (Priv.-Tel.) „Morning Leader" meldet aus Helsingfors, die dortigen Blätter hätten Kenntnis von einem Komplott erhalten. Die Mannschaft eines im Hafen liegenden russischen Kriegsschiffes und finnische Revolutionäre beabsichtigten, sich in den Besitz des Kriegsschiffes zu setzen, die Offiziere zu überwältigen und darauf die Stadt, hauptsächlich die Kasernen und die Regierungsgebäude, zu bombardieren. Die Verschwörer hofften, Besitz von der Stadt Helsingfors ergreifen zu können, um dort einen Aufstand zu proklamieren.

Warschau. Eine bewaffnete Bande bemächtigte sich der Bahnstation Miedzyrzec, sprengte den Kassenschrank mit Dynamit und raubte 2000 Rubel. Es gelang den Tätern zu entkommen. Durch die Explosion wurden der Stationsraum und der Telegraph vernichtet. Verletzt wurde niemand.

Braunschweig. Die „Braunschw. Landesztg." schreibt: Die gemeinschaftliche Sitzung der Mitglieder des Regentschaftsrates und der staatsrechtlichen Kommission des Landtages, die heute im herzoglichen Staatsministerium stattfand, beschäftigte sich mit der Erörterung des an das herzogliche Staatsministerium gerichteten Schreibens des Herzogs von Cumberland vom 15. d. Mts. und der etwa auf Grund dieses zu ergreifenden Maßnahmen, ohne jedoch bestimmte Stellung nach der einen oder anderen Richtung zu nehmen. Ueber die weitere Behandlung der Angelegenheit schlüssig zu werden, wurde der gesonderten Beratung einer jeden der beiden Körperschaften überlassen.

Berlin. (Amtlich.) Am 25. Dezember sind im Außenhafen von Lüderitzbucht bei der Ueberfahrt nach Griffitsdah infolge Kenterns des Segelbootes drei Unteroffiziere und ein Reiter ertrunken.

Köln. (Priv.-Tel.) Die im verflossenen Sommer seitens der Wirte-Innung veranstaltete große Fachausstellung ergab, wie in der Versammlung der Wirte-Innung bekanntgegeben wurde, ein Defizit von 27 000 Mk. Zur Deckung des Fehlbetrages werden die Garantiezeichner mit 10 Prozent der garantierten Summe herangezogen. Außerdem soll das gesamte Innungsvermögen im Betrage von 10 000 Mk. zur Deckung der Schulden verwendet werden. Aus der Versammlung heraus wurde mitgeteilt, daß das Manko durch schlechten Besuch, sowie durch Diebstähle entstanden ist.

Zabrze. Auf der Königin Luise-Grube Weifeld sind gestern abend drei Bergleute durch zu Bruche gehendes Gestein verschüttet worden. Einer ist getötet, die beiden anderen sind schwerverletzt, aber geborgen.

Budapest. Alexander Hegedüs, Mitglied des Magnatenhauses und ehemaliger Handelsminister, ist heute gestorben.

Budapest. Die Anlagen der Oelfabrik-Aktiengesellschaft samt Oelvorräten sind heute abgebrannt. Der beträchtliche Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

London. (Priv.-Tel.) „Standard" meldet aus Tanger, daß neue Truppen unter El Mrani Fez verlassen haben, um sich mit den vom Kriegsminister Gebbas befehligten Mahallah zu vereinigen.

Konstantinopel. Infolge der letzten Meuterei ist Admiral Hassan Rami, der Kommandant des Dardanellen-Geschwaders, an Stelle Dschelal Paschas zum Marineminister ernannt worden.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 28. Dezember.

—* Se. Majestät der König unternahm heute mit seinen drei Söhnen, dem Prinzen und der Prinzessin Johann Georg und der Prinzessin Mathilde einen Ausflug nach dem Fichtelberge. Die Abfahrt erfolgte heute früh 7 Uhr 50 Minuten vom Hauptbahnhofe aus nach Oberwiesenthal. Auf dem Fichtelberge wurde das Mittagessen eingenommen. Nach der Hornerschlittenfahrt am Fichtelberge wurde die Rückfahrt nach Dresden von Oberwiesenthal aus nachmittags 3 Uhr 50 Minuten angetreten.

—* Ihre Majestät die Königin-Witwe wohnte gestern nachmittag 1/2 3 Uhr der Christbescherung für die Albertinerinnen im Carolahause bei.

— Der Konservative Landesverein hielt gestern abend, wie bereits einem Teile der Leser mitgeteilt wurde, eine Ausschußsitzung ab, in der er beschloß, Generalmajor z. D. Schmaltz als konservativen Kandidaten für den vierten Wahlkreis aufzustellen.

—* In einer in Schloß Ritterstein in Leipzig abgehaltenen, von 150 Vertrauensmännern der vaterländisch gesinnten Vereine besuchten Versammlung wurde einmütig als gemeinsamer nationaler Kandidat für den Reichstagswahlkreis Leipzig-Land Herr Architekt Theodor Hüttner, Vorsteher des Bezirks Leipzig des sächsischen Militärvereinsbundes, aufgestellt.

—* Zur Frage der Schiffahrtsabgaben und der Stellung der sächsischen Regierung zu dieser erfahren wir aus unterrichteten Kreisen, daß zurzeit keinerlei Grund zu der Annahme vorhanden ist, an einen Umfall der sächsischen Regierung im Bundesrate zu gunsten der Erhebung von Schiffahrtsabgaben zu glauben. Man ist sich an maßgebender Stelle durchaus der Bedeutung der Frage bewußt. Wenn anderseits von einem formellen Beschluß der Regierung bisher nichts verlautet, so ist dies vielleicht darauf zurückzuführen, daß angesichts der geltenden Bestimmungen der Reichsverfassung die Frage vorläufig gar nicht aktuell erscheint.

—* Nächsten Sonntag werden die Sportsonderzüge von Rügeln b. P. nach Geising-Altenberg und zurück (Abfahrt Dresden Hauptbahnhof vormittags 8 Uhr), von Hainsberg nach Kipsdorf und zurück (Abfahrt Dresden Hauptbahnhof vormittags 7 Uhr 25 Min.) und von Chemnitz nach Oberwiesenthal und zurück (Abfahrt Dresden Hauptbahnhof vormittags 4 Uhr 27 Min.) abgefertigt.

—* Aus der anläßlich des 80. Geburtstages des Fürsten v. Bismarck im Jahre 1895 von den städtischen Kollegien errichteten Bismarck-Stiftung sind vom Rate wiederum die verfügbaren Zinsen an strebsame Söhne von Dresdner Bürgern ohne Unterschied des Berufes oder Standes zu deren weiterer Ausbildung oder zum Zwecke besseren Fortkommens zu verleihen. In erster Linie sollen jedoch nach der Stiftungsurkunde die Söhne solcher Männer bedacht werden, die im öffentlichen Leben um das Deutsche Reich, das Königreich Sachsen oder die Stadt Dresden sich Verdienste erworben haben. Die Auszahlung der zuzuweisenden Zinsenbeträge findet am 1. April 1907, dem Geburtstage weiland des Fürsten v. Bismarck, statt. Bewerbungsgesuche sind bis zum 31. Januar bei dem Stiftsamt, Landhausstraße 7, II., einzureichen unter Beifügung der erforderlichen Ausweispapiere (Bürgerschein des Vaters, Geburtsurkunde und Schulzeugnisse des Sohnes).

—* Mit dem Beginne des Jahres 1907 erfährt die Organisation der Vertretung der Wirtschafts- und Erwerbsgruppen des Königreichs Sachsen durch das Inkrafttreten des Gesetzes über die Umgestaltung des Landeskulturrates eine nicht unbedeutende Veränderung. Durch das Gesetz wird der Landeskulturrat nicht mehr ausschließlich eine Vertretung der sächsischen Landwirtschaft bilden, sondern zum gemeinschaftlichen Organ der Interessen der Land- und Forstwirtschaft sowie des Gartenbaues umgewandelt und außerdem erhält die Körperschaft ein bedeutend erweitertes Arbeits- und Rechtsgebiet. Er wird dem Wesen nach unter Berücksichtigung speziell sächsischer bewährter Einrichtungen den preußischen Landwirtschaftskammern nahe gebracht. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder steigt dabei von 26 auf 28. Der sächsische Gartenbau erhält eine Vertretung durch einen besonderen Ausschuß, dessen Vorsitzender dem Landeskulturrat als ordentliches Mitglied angehört. Für einen Vertreter des in Sachsen mächtig entwickelten landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens wird ebenfalls ein neuer ständiger Sitz im Plenum des Landeskulturrates geschaffen. Die Aufgaben des Landeskulturrates sollen derart erweitert werden, daß es ihm in Zukunft möglich ist, die Tätigkeit der landwirtschaftlichen Kreisvereine in gemeinsamen Angelegenheiten zusammenzufassen. Außerdem soll der Landeskulturrat nunmehr auch bei der Verwaltung und bei den Preisnotierungen der Produktenbörsen und der Märkte, insbesondere der Viehmärkte mitwirken. Endlich soll der Körperschaft das Recht eingeräumt werden, zur Deckung ihres Bedarfes Steuern von Unternehmern der Landwirtschaft und des Gartenbaues unmittelbar zu erheben. Die Forstwirtschaft Sachsens wird in dem Gesetze als ein Teil der Landwirtschaft betrachtet. Das Gesetz bringt nicht nur neue Rechte, sondern es legt den Interessenten nach dem gegenwärtig in der sächsischen Gesetzgebung verfolgten Prinzip von Leistung und Gegenleistung auch neue Pflichten materieller Art auf, indem der Aufwand des Landeskulturrates, soweit er nicht durch die Staatsbeihilfen bestritten werden kann, nicht mehr nur durch die Mitgliederbeiträge der landwirtschaftlichen Vereine, sondern auch durch eine von den Landwirten aufzubringende Steuer gedeckt werden muß. Diese Steuer setzt das Königl. Ministerium des Innern fest. Die wenig leistungsfähigen Elemente der im Landeskulturrate vertretenen Berufsgruppen sollen allerdings mit dieser Sondersteuer nicht belastet werden. Ebenso bleibt der forstfiskalische Grundbesitz ausnahmslos, der übrige Grundbesitz des Staates einschließlich der der Königl. Zivilliste zugewiesenen Grundstücke von der Beitragspflicht zum Landeskulturrate befreit.

—* Die Einweihung der Heilstätte „Seefrieden" bei Moritzburg, die vom Verein Sächsische Volksheilstätte für Alkoholkranke errichtet wurde, wird am 30. Dezember, nachmittags 1/2 3 Uhr, stattfinden.

—* Se. Majestät der König kaufte am Montag in dem Spielwarengeschäft von Richard Zenmer, Schloßstraße, und Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg machten in der Papierhandlung von Johann Frey, Hoflieferant, Georgplatz, namhafte Einkäufe in Gratulationskarten.

—* Das Schulmuseum des Sächsischen Lehrervereins (Sedanstraße 19) hat sich in der letzten Zeit fortgesetzt eines sehr lebhaften Besuches zu erfreuen gehabt. Besonderen Beifall hat bei allen Besuchern die Sonderausstellung „Hygiene des Sehens" gefunden. Diese Abteilung verdient die eingehendste Beachtung, und zwar nicht nur derer, die in der Schule über die Augen der Kinder zu wachen haben, sondern auch der Väter und Mütter. In dieser Woche ist das Schulmuseum Sonnabend von 2 bis 6 Uhr geöffnet. Um 3 und 4 Uhr finden Führungen statt.

—* „Dresden und die Dresdener" nennt sich ein Buch aus der Feder des Freiherrn von Schlicht (Wolf Graf von Baudissin). Der Verfasser hat sich durch zahlreiche, mit Witz und Humor geschriebene Essays und Bücher, von denen seine

Kunst und Wissenschaft.

†* Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater. Im Opernhause gehen Sonnabend, den 29. Dezember, d'Alberts musikalische Lustspiele „Die Abreise", mit Frau Wedekind und den Herren Perron und Rüdiger (zum ersten Male) und „Flauto solo" mit Frau Wedekind und den Herren Scheidemantel, Rains, Rüdiger und Erwin in Szene. — Sonntag, den 30. Dezember, wird die große Oper „Die Afrikanerin" von Meyerbeer gegeben. Die Besetzung ist die folgende: Selika: Fr. Wittich; Ines: Frl. v. d. Osten (zum ersten Male); Vasco de Gama: Herr v. Bary; Nelusko: Hr. Höpfl; Pedro: Hr. Rains; Diego: Hr. Erwin; Alvar: Hr. Jäger; Großinquisitor: Hr. Wachter; Oberpriester: Hr. Plaschke.

†* Die Meldung einiger Berliner Blätter, daß Herr Scheidemantel nicht unbedenklich erkrankt sei, ist stark übertrieben. Herr Scheidemantel hat sich einen ordentlichen Schnupfen geholt und muß das Zimmer hüten. Bedenkliches liegt nicht vor.

†* Der sehr geschätzte Bonvivant des Leipziger Stadttheaters, Herr Ferdinand Schuy, ist gestorben.

†* Dem langjährigen Leiter des Annaberger Stadttheaters, Herrn Direktor Georg Kurtscholz, ist von seinem Landesherrn, dem Fürsten Reuß j. L., der Titel Intendanzrat verliehen worden.

† Die Kaiserin, Ludwig Hoffmann und Messel. Die „Nordd. Allg. Ztg." erzählt: „Infolge des Besuchs, den das Kaiserpaar vor nicht langer Zeit dem neuerbauten Rudolf Virchow-Krankenhaus abstattete, wandte sich die Kaiserin, welcher ebenso wie ihrem hohen Gemahl die bauliche Anlage und Einrichtung dieses Musterkrankenhauses in hohem Grade gefielen, an den Schöpfer des Werkes, den Stadtbaurat Ludwig Hoffmann mit dem Ersuchen, für das zu schaffende wissenschaftliche Institut für Säuglingsernährung in Charlottenburg Pläne zu entwerfen. Baurat Hoffmann wies auf seine Verpflichtung als städtischer Beamter hin, die ihm jede andere Arbeit verbiete; er glaube aber, daß er mit Hilfe des Architekten Messel in der Lage sein würde, die Entwürfe vorzubereiten. Dieser Vorschlag wurde angenommen, und so werden zurzeit die Entwürfe für das wissenschaftliche Institut, für dessen Zustandekommen die Kaiserin die lebhafteste Teilnahme hegt, bearbeitet. Dieser Auftrag gab wohl den Anlaß zu der irrtümlichen Meldung von der Ernennung des Architekten Messel zum Hofbaumeister." Es scheint also wirklich, als ob sich „oben" in Kunstdingen eine kleine Revolution vollzogen hätte. Die Hoffmann-Messel-Revolution.

† Der gerettete Lohengrin. Die letzte Aufführung des „Lohengrin" im Metropolitan Opera-House in Newyork fand unter eigenartigen Umständen statt. Frau Fleischer-Edel sang die Rolle der Elsa, während Herr Burrian die Rolle des Lohengrin übernommen hatte. Burrian hatte sich jedoch erkältet und wurde von Akt zu Akt heiserer. Schließlich sah er sich gezwungen, der Regie Mitteilung zu machen, daß er unbedingt aufhören müsse, und daß er bitte, einen Ersatzmann zu besorgen. Nach vielem Herumtelephonieren gelang es, Andreas Dippel aufzutreiben, der sich sofort in eine Droschke warf und nach dem Metropolitan Opera-House raste. Dort warteten bereits mehrere Garderobiers auf ihn, um ihm Lohengrins silberschimmernde Rüstung anzulegen. Das Publikum bereitete dem einspringenden Tenor eine große Ovation, und so konnte „Lohengrin" glücklich bis zu Ende geführt werden.

Ein neues Berliner Museum.

H. E. Seit vielen Jahren lag der alte Hamburger Bahnhof im Norden Berlins öde und verlassen da. Der neuere und stattlichere Lehrter Bahnhof war längst sein Nachfolger geworden und bildete den Ausgangs- und Endpunkt der Eisenbahnzüge nach und von Hamburg. Jetzt aber ist das pensionierte Bahnhofsgebäude zu neuem Leben erwacht. Es ist im Innern vollständig umgebaut und in schöne, prächtige Ausstellungsräume verwandelt worden. Das preußische Eisenbahnministerium hat hier ein Verkehrs- und Baumuseum geschaffen, das zwar in erster Linie Studienzwecken dienen soll, aber auch für Laien eine Fülle fesselnder, unterhaltender und belehrender Gegenstände bietet. Zunächst werden in kunstvollen, anschaulichen Modellen oder in Original-Schaustücken die technischen Fortschritte und sonstigen Errungenschaften des heutigen Eisenbahnbetriebes vorgeführt. Man findet hier die verschiedensten Wagengattungen in moderner Ausstattung bis hinauf zu einem elektrisch geheizten und in allen Einzelheiten ausgestatteten Speisewagen, sowie einem vierachsigen D-Zug-Wagen mit Speiseraum und einem Schlafwagen. Nachdem uns so ins Gedächtnis gerufen wird, wie herrlich weit wir es heutzutage in der Bequemlichkeit des Reisens auf der Eisenbahn gebracht haben, zeigt uns eine benachbarte Abteilung den schroffen Gegensatz von jetzt und einst. Ein alter, wackliger Kasten vom Jahre 1848 führt uns in die erste, nicht gerade schöne Jugendzeit unserer Eisenbahnen. Wir sehen da einen gut erhaltenen Personenwagen, der vor 60 Jahren noch zwischen Breslau und Freiburg in Schlesien verkehrte. Er ist vollständig offen, und die armen Reisenden, die auf niedrigen, harten Holzbänken saßen, waren jedem Wind und Wetter schutzlos preisgegeben. Dagegen ist man heute selbst in den schlechtesten Wagen vierter Klasse fürstlich aufgehoben. So werden in unseren Tagen nur noch Güter befördert, denen Regen und Schnee nichts anzuhaben vermögen. Damit in jener guten, alten Zeit die Leute, die auf der Eisenbahn fuhren, nicht allzusehr verwöhnt und übermütig wurden, hatte man als Puffer zwischen den einzelnen Wagen unförmliche Holzklötze mit Eisenblech verwendet und von jeder Federung abgesehen. Es muß da hübsche Stöße, namentlich bei jeder Weiche, gegeben haben. Nur sehr langsam ist die Bauart der Eisenbahnwagen bis zu den heutigen, sicher auch noch verbesserungsfähigen Konstruktionen fortgeschritten, wie Wagen verschiedener Jahrgänge deutlich erkennen lassen.

Noch stärker sind die Unterschiede im Bau der Lokomotive, von denen kleine und große Modelle der ältesten bis zu den neuesten Systemen aufgebaut sind. Der Begründer des deutschen Lokomotivbaues ist bekanntlich Borsig in Berlin gewesen, der seine erste Lokomotive für die Berlin-Anhalter Bahn im Jahre 1841 lieferte, während man bis dahin die Lokomotiven nur aus England bezog. Wir sehen hier eine der ersten von Borsig gebauten Lokomotiven nach dem Vorbilde von Stephensons „Rocket". Diese Lokomotive hatte zwei oben zu beiden Seiten der Feuerung schräg liegende Zylinder, die mit Kurbeln die beiden großen Räder der einzigen Triebachse bewegten. Es